

Gummibären und Badeente

Die Bühnengeister feierten im ausverkauften Haus Menden ihr 25-jähriges Bestehen

VON MARKUS PETERS

Sankt Augustin. Smartphone-wahn, Überwachungsstaat und die Risiken übermäßigen Gummibärchenverzehr – in ihrem Jubiläumsprogramm „Wir können länger...“ nahmen sich die „Bühnengeister“ einiger der wirklich dringenden Probleme der Menschheit an. 180 Zuschauer im ausverkauften Haus Menden feierten die 15 jung gebliebenen Seniorenschauspieler, die sich wieder einmal als komödiantische Naturtalente erwiesen.

Entstanden ist das Seniorentheater vor 25 Jahren als Kurs der Volkshochschule. Von den Gründungsmitgliedern ist noch Doris Sterzenbach im Ensemble aktiv. Im Jubiläumsprogramm erklärte die 88-Jährige ihrer Handy-geprägten Enkelin (Conny Kokott) behutsam, wie man mit einem Buch umgeht („Ey, und wie kann ich das jetzt abspeichern?“). Die neue digitale Welt stand auch in einem Sketch im Mittelpunkt, bei dem eine harmlose Pizza-Bestellung zu einer absurd-komischen Komplettdurchleuchtung des hungrigen Käufers führte.

Bitterböse, urkomisch und glänzend gespielt auch der Sketch, in



Erfried Thier scheidet nach fast 15 Jahren aus.

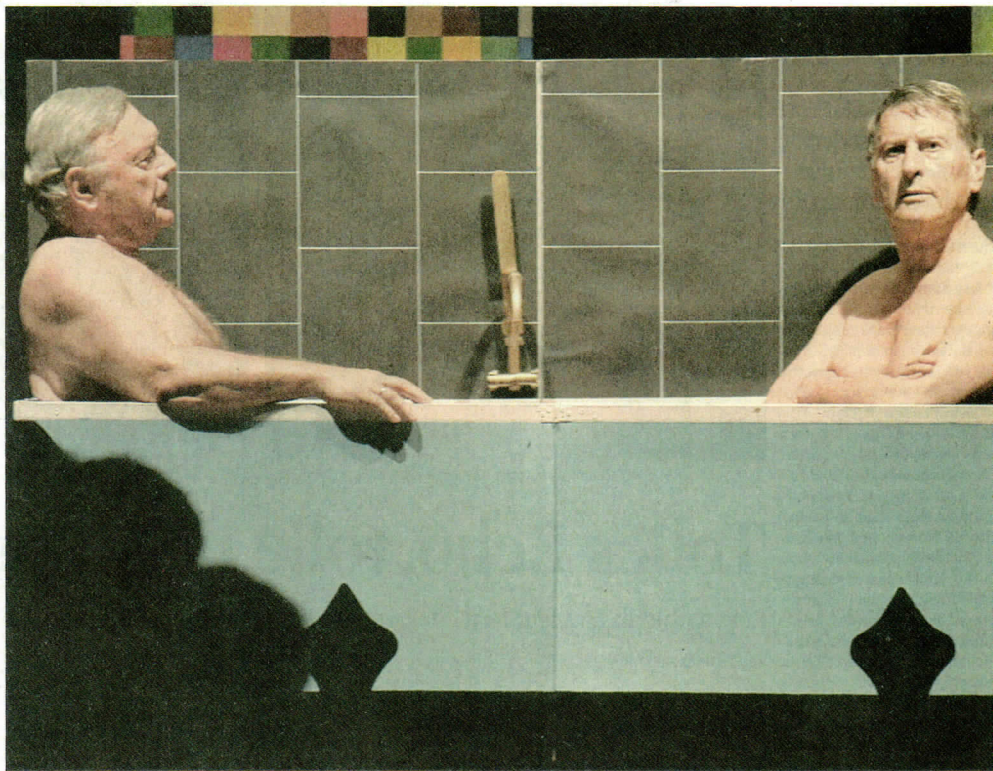
der bei einer erfolgreichen, kinderlosen Single-Frau zwangsweise einige Rentner einquartiert werden – und die sich bei der Fassungslosen prompt schnell heimisch fühlen. Vielversprechend schien zudem das Seminarangebot der „Bühnengeister“ für Männer: „Blähungen als Kommunikationsform. Ein Schnupperkurs.“

Immer wieder verbanden die lebenserfahrenen Mimen Spielfreude mit beachtlichem schauspielerischem Talent; auch in Sachen Textsicherheit, Timing und Mimik brauchten sie den Vergleich mit Profis nicht zu scheuen. Regisseurin Marianne Masche brachte Text und Mitwirkende zusammen, damit jeder seine Stärken ausspielen konnte: „Hinter diesem Programm steckt wirklich harte und intensive Probenarbeit. Ich bin stolz, dass alle so begeistert mitziehen“, lobte Masche ihre Gruppe.

Loriot als Sketchlieferant

Mehrmals griffen die „Bühnengeister“ auf Loriot als Sketchlieferant zurück, wobei sie dem Großmeister des intelligenten Humors alle Ehre machten. Beim Sketch „Ein Anzug für Hugo“ war der Besuch beim Herrenausstatter mit vollem Körpereinsatz verbunden. Conny Kokott und Heinz Grigat kamen als verklemmtes Ehepaar in den Genuss einer missglückten Eheberatung. Ein Kleinod wurde der Kultsketch „Zwei Herren im Bad“ („Herr Dr. Klöbener!“ – „Herr Müller-Lüdenscheid!“) mit Heinz Grigat und Norbert Clemens, wobei die liebevolle Bad-Ausstattung ein Übriges tat.

Zum Erlebnis wurde der Theaterabend nicht zuletzt durch die Einlagen, die aus dem Rahmen des Üblichen fielen. Carola Beneke glänzte als Sängerin und Tänzerin, Conny Kokott lieferte mit Ehemann Thomas eine peppige Tanz-einlage ab und Pantominin Dagmar Levsen sorgte für die eher besinnlichen Momente. Beste Vor-



Herr Dr. Klöbener und Herr Müller-Lüdenscheid beim gemeinsamen Bad in der Wanne (Heinz Grigat und Norbert Clemens).



Conny Kokott hält Gummibärchen aus feministischer Sicht für bedenklich.



Der Anzugkauf gestaltet sich für Heinz Grigat insgesamt etwas erfreulich. Fotos: P...

aussetzungen für ein glänzendes Bühnendebüt der fünf neuen Ensemblemitglieder, die sich der Gruppe erst vor drei Monaten angeschlossen haben. Und doch gab es bei dem gelungenen Theaterabend auch etwas Wehmut, denn

für Erfried Thier war es die letzte Premiere bei den „Bühnengeistern“. Seit fast 15 Jahren sorgt der 83-Jährige mit der „Quetsch“ für den musikalischen Rahmen der Auftritte und führt mit seinen Moderationen durch das Programm:

„Es wird mir allmählich zu viel. Genug ist genug“.

Zum Abschluss glänzte Thier noch einmal mit seinem Paradestück, dem Loriot-Sketch „Der Lottogewinner“, in dem er als konkurrenzloser Rentner Erwin Linde-

mann schließlich mit dem Pappe Herrensoutique in Wuppertal eröffnen will. Das „Bühnengeister-Lied“ und eine liebevoll-inszenierte Hommage an Sankt Augustin rundeten ein glänzendes Jubiläumsprogramm ab.